

# Junge Leute nutzen Chancen

## Arbeitsmarkt-Projekt „Juwel“ zieht positive Bilanz

1223 junge Menschen unterstützt, einen Arbeits- oder Ausbildungsplatz, Weiterbildung oder Schule für 523 von 977 ausgedienten Teilnehmern ermöglicht: Zum Auftakt des Projekts Juwel 2014 spricht die Initiative von einem herausragenden Erfolg.

Diez. Seit 2007 bietet das mit Europa- und Landesmitteln kofinanzierte Projekt Juwel der Jobcenter Rhein-Lahn und Westerwald sowie der Agentur für Arbeit Montabaur jungen Menschen eine ganzheitliche Unterstützung für die berufliche Integration. Von der berufspraktischen Erprobung über das sozialpädagogische Kompetenztraining bis hin zur psychologischen Beratung wird in der Ohl'schen Liegenschaft am Heckenweg alles unter einem Dach und aus einer Hand angeboten.

Bereichsleiterin Susan Hempel: „Auf der Suche nach Arbeit oder Ausbildung haben es diejenigen Jugendlichen schwer, die mit Benachteiligungen in den Stellenwettbewerb gehen. Gleich, ob es sich um schulische Defizite, Beeinträchtigungen aufgrund der Gesundheitsituation, der sozialen Herkunft oder eines Migrationshintergrunds handelt.“ Im berufsintegrativen Projekt Juwel würden junge Menschen und Alleinerziehende bei der Stellensuche intensiv unterstützt.

Neueste Zahlen belegen – mit großem Erfolg: Von den 977 ausgedienten Teilnehmern konnten 523 einen Arbeitsplatz oder eine Ausbildungsstelle finden, in eine weiterführende Qualifizierung gehen oder ihre schulische Laufbahn fortsetzen, wie Jürgen Heibel, Teamleiter des Jobcenters Rhein-Lahn, zum Auftakt des Projekts 2014 erklärte. Die für die Beurtei-

lung entscheidende „positive Verbleibsquote“ betrug somit überdurchschnittliche 54 Prozent. Insgesamt wurden im Vorjahr 1223 junge Leute unterstützt. Die Initiative färbt bereits auf andere Regionen ab.

Die jungen Menschen kommen täglich ins frühere Verwaltungsgebäude und erfahren Hilfestellungen nicht nur bei alltäglichen Problemen wie Finanzen, Behördenangelegenheiten oder Bewerbungen. Sie genießen umfassende Betreuung zum Beispiel auch in puncto Gesundheit, Ernährung oder Mobilität.

Juwel, sagt Susan Hempel, beruht grundlegend auf die Anforderungen auf dem Ausbildungs- und Arbeitsmarkt vor, indem es Hilfe zur Selbsthilfe leiste. Intensiv werde mit den Teilnehmenden am langfristigen beruflichen Erfolg gearbeitet. Sie erhalten Begleitung zu Gesprächen, ein dichtes Firmen- und Helfernetzwerk wird genutzt. Junge Eltern erfahren zum Beispiel auch, wie Familie und Beruf besser vereinbar werden.

Im Durchschnitt dauerte es für einen jungen Menschen nicht länger als vier Monate, bis ein geeigneter Beruf oder ein Ausbildungsplatz gefunden wurde. Somit verkürzt sich für viele Teilnehmer die Zeit der Arbeitslosigkeit und des Bezugs von staatlichen Leistungen deutlich.

Seit 2007 haben mehr als 3300 junge Menschen von Juwel profitiert, indem sie letztlich sich selbst geholfen haben. In der gesamten Zeit haben 1731 junge Menschen eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle gefunden. 296 gingen in eine weiterführende Qualifizierung und 115 nahmen einen weiterführenden Schulbesuch auf.



Jochen Geißel (Geschäftsführer Jobcenter Rhein-Lahn), Jutta Klaas (Teamleiterin JC Westerwald U25), Bernd Sorger (Geschäftsführer der GFBI), Jürgen Heibel (Teamleiter JC Rhein-Lahn U25), Jan Steinhauer (Teamleiter JC Westerwald U25), Susan Hempel (Bereichsleiterin Projekt Juwel, GFBI) sind mit 2013 hoch zufrieden.

Foto: Westerweg

bbw